

Kunst kann auch tragbar sein

Zwischen 90 und 11 000 Euro: Der Bonner Kunstverein präsentiert seine Jahregaben

VON GUDRUN VON SCHOENEBECK

Im Bonner Kunstverein ist derzeit ein etwas anderer Blick auf die Kunst angesagt, denn die Jahregaben sind gehängt. 16 Künstler haben Unikate oder Auflagenarbeiten zum Verkauf abgegeben, zusätzlich sind weitere Arbeiten aus den vergangenen Jahren zu sehen. Das ergibt eine Präsentation, in der man sich das vergangene Ausstellungsjahr im Kunstverein in Erinnerung rufen darf, über Preise im Kunstmarkt im Allgemeinen und Jahregabenpreise im Mikrokosmos des Kunstvereins im Besonderen reflektieren kann oder schlicht überlegt, ob eine Arbeit in die eigenen vier Wände passen würde. Preislich ist die Spanne – sie liegt zwischen 90 und 11 000 Euro – wohl so groß wie noch nie. Aber hier gilt die Devise: Was teuer ist, bestimmt der Kunstkäufer.

Noch gut erinnert man sich an die Ausstellung von Ella Kruglyanskaya im Kunstverein. Sie hat eine flotte Bleistiftzeichnung, die vor Ort entstanden ist, zur Verfügung gestellt. Auch die realistisch gemalten, etwas mysteriösen Bilder von Oliver Osborne sind nicht vergessen. Von ihm können rotbackige Äpfel, die zum Greifen nah erscheinen, erstanden werden. Carolin Eidner zeigt die beiden Gipsarbeiten „Rohrschachtest“ und „Shelter Breakfast“ mit perspektivischer Wirkung, deren technisch komplexer Entstehungsprozess sich erst langsam vermittelt. Von Megan Rooney sind drei wie spielerisch hingeworfene Pinselzeichnungen zu sehen, die mit minimalen Mitteln die größtmögliche Wirkung erzeugen.

Das Atelierhaus des Kunstvereins in der Dorotheenstraße wird von Valerie Häußler mit der Dreierserie „Eldur“ (für 300 Euro) würdig vertreten. Hier geht es um Feuer und Eis, das sich materialisiert hat in Form von blauen Styroporblöcken mit gefliester Oberfläche und zart getuschten geologischen



Sarah Kürtens künstlerisch gestaltetes T-Shirt (2018) ist für 90 Euro zu haben.

FOTO: SCHOENEBECK

Formationen. Die Peter-Mertes-Stipendiaten von 2017 haben exklusiv für den Kunstverein neue Editionen hergestellt. Wer sich für das Vorzeigbare im Sinne des auch am Körper Tragbaren interessiert, liegt bei den mit 90 Euro pro Stück limitierten T-Shirts von Sarah Kürtens richtig. Tobias Hohn und Stanton Taylor haben die freche Stehlampe „Bootleg #02“ aus Mikrofonständer und Neonröhre (300 Euro) gebaut. Eine simple, überzeugende Konstruktion.

Mark Leckey erinnert sich an seine Kindheit in England, indem er ein Alphabet zusammengestellt hat mit Logos von Produkten, Firmen und Organisationen, die es heute in dieser Form nicht mehr gibt (450 Euro). Interessant ist hier, wie sehr

die unterschiedlichen Assoziationen der Betrachter allein durch deren Herkunft und Alter ausgelöst werden. Eine kleine, spannende Arbeit kommt von Yuri Pattison, der sich mit der Mini-Installation „Yestersol“ auf den Wunsch des Menschen bezieht, die Zeit beherrschen zu wollen. Die präsentierte Armbanduhr richtet ihre Anzeige auf dem Ziffernblatt nicht nach dem irdischen Tag-und-Nacht-Zyklus, sondern nach dem Marstag – dem Sol –, der 39 Minuten länger ist. Um die schneller laufende Zeit zu kompensieren, steht das Schlafhormon Melatonin in Tablettenform bereit.

Einen Vorgeschmack auf ihre Ausstellung im Februar nächsten Jahres gibt Guan Xiao mit einer rot

gefärbten Wandskulptur in Form einer Maske (800 Euro), die an eine aztekische Gottheit erinnert, aber formal aus völlig anderen Zusammenhängen entwickelt wurde. Auch die „Künstler-Delegation“ GCC aus den Vereinigten Arabischen Emiraten wird (wahrscheinlich 2020) eine Ausstellung im Kunstverein bekommen. Die sieben Künstler haben die Fotoarbeit „Pearl“ (400 Euro) als Jahregabe geschickt, die wie eine Anreicherung von Zitaten aus Kultur und Geschichte wirkt.

► **Bonner Kunstverein**, Hochstadenring 22, bis 23. Dezember. Di-So 11-17, Do 11-19 Uhr. Jahregaben-Wochenende am 24./25. November, 11-18 Uhr, mit Kurzvorträgen zu den Arbeiten.